

Prof. Bernhard Schüssler



Curriculum Vitae

Name	Bernhard F. Schüssler
Geboren am	13. 08. 1947
Geburtsort	Kronberg/Taunus
Zivilstand	Verheiratet, 2 Kinder

Schulen und Universitäten

1966	Abitur, Gymnasium Kronberg/Taunus
1966–1973	Studium in Mainz und München
1974	Approbation
1974–1991	Medizinalassistent/Assistenzarzt/

Oberarzt an der Uni-Frauenklinik Mainz (Prof. Friedberg), DRK-Klinik Berlin (Dr. Rust), Urolog. Uni-Klinik Berlin (Prof. Nagel), UFK Homburg und München (Prof. Hepp)

1982	Facharztprüfung
1983	Habilitation für das Fach Frauenheilkunde (Homburg/Saar)
1987	Ernennung zum C2 Professor durch den Kultusminister des Landes Bayern
seit 1991	Chefarzt der Neuen Frauenklinik im Luzerner Kantonsspital, Luzern
seit 2004	Mitglied der Geschäftsleitung LUKS

Mitgliedschaften

Schweizer Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe, International Continence Society, International Urogynecological Association, American Urogyn. Society

Editorial Board

Am. Journal of Obstetric and Gynecology (bis 2008);
Neurourology and Urodynamics

Scientific Reviewer

Am. Journal of Obstetric and Gynecology, Brit. J. of Obstet. and Gynecol., J. of Neurourology and Urodynamics, Geburtshilfe und Frauenheilkunde, International Urogynecology Journal

Bücher

Prostaglandine in Gynäkologie und Geburtshilfe,
H. Hepp, B. Schüssler Springer Verlag 1981

Gynäkologische Standardoperationen H. Hepp,
P. Scheidel, B. Schüssler Enke-Verlag 1991

Pelvic Floor Re-education: Principles and Practice,
B. Schüssler, J. Laycock, P. Norton and S. Stanton (Eds)
Springer-Verlag 1994

Second Edition: 2008

Section Editor: Textbook of female Urology and
Urogynecology: Cardozo, Staskin

Award Lectures

All India Obstetrics and Gynecology Congress:
Silver Jubilee Oration 1986; University of Texas,
Temple/USA: Wayne Baden Lecturer 1996; Marion Sims
Lecture: American Urogynecology Society 1998

Fragebogen

1. Wo möchten Sie leben?

*Im Jetzt und im Hier, am Fusse des Berges, am Ufer
des Sees mit schneller Fluchtmöglichkeit in den Rest
der Welt.*

2. Welche Fehler entschuldigen Sie am ehesten?

*Tragfähige Fehlerkultur scheint mir sinnvoller als
eine Wertkategorisierung von Fehlern.*

3. Welche Eigenschaften schätzen Sie an einem Mann
am meisten?

Authentizität und Personality.

4. Welche Eigenschaften schätzen Sie bei einer Frau
am meisten?

Charme und Authentizität.

5. Ihre Lieblingstugend?

Begeisterungsfähigkeit.

6. Ihre Lieblingsbeschäftigung?

Zur Zeit den Fragebogen ausfüllen.

7. Wer oder was hätten Sie sein mögen?

*Bin im Moment mit meiner persönlichen Historie
versöhnt.*

8. Ihr Hauptcharakterzug?

*Gelassenheit und Ruhe, wenn's ernst wird (sagt
meine Sekretärin).*

9. Was schätzen Sie an Freunden am meisten?

*Die Bereitschaft, auch Sorgen zu teilen (und umge-
kehrt).*

10. Wer war Ihr wichtigster Lehrer?

*Rupert Lay: Für meine Persönlichkeitsentwicklung
Hermann Hepp, weil er Vertrauen und Verantwor-
tung gegeben hat.*

11. Welcher Teil der Arbeit bringt Ihnen die meiste
Freude?

Das Lösen komplexer Probleme.

12. Ihr grösster Fehler?

Die Summierung vieler kleiner Fehler.

13. Was verabscheuen Sie am meisten?

Mediokres Essen und Trinken.

14. Was halten Sie für den grössten Fortschritt in der
Frauenheilkunde?

Nobelpreis gewürdigte HPV-Forschung.

15. Welches Ereignis hat Ihre Arbeit am meisten beeinflusst?
Die Geburt von „Frauenheilkunde aktuell“ und ergo ein über 20-jähriger intensiver „Trialog“ der Herausgeber.
16. Was halten Sie für den grössten Irrweg in unserem Fachgebiet?
Das dogmatische Festhalten an der Einheit des Faches (eher DE spezifisch).
17. Welches Problem in der Frauenheilkunde halten Sie für besonders lösungsbedürftig?
Für einmal sollte die dritte Welt erste Priorität haben: HPV und Zervixkarzinom, geburtshilfliche Fisteln, HIV und wahrscheinlich Vieles mehr.
18. Welches Medizinische Fachbuch halten Sie für besonders lesenswert?
Aller guten Dinge sind drei:
1. Ernst Wertheim's „Die erweiterte abdominale Operation (1911)“, weil es zeigt, dass chirurgischer Fortschritt nicht zwingend an randomisiert kontrollierte Studien gebunden ist.
2. Ober-Meinrenkens „Operationslehre“: Messerscharfe Analyse als Grundlage überlegener operativer Technik (1964).
3. Halban-Tandler: „Anatomie und Ätiologie der Genitalprolapse“ (1907): Wegen seiner wunderbaren Illustrationen.
19. Welches aktuelle Forschungsprojekt würden Sie unterstützen?
Weniger gern Projekte als Persönlichkeiten mit überzeugenden Konzepten.
20. Gibt es eine wesentliche Entscheidung in Ihrem medizinischen Leben, die Sie heute anders treffen würden?
Nein (s. Frage 7).
21. Welches ist Ihr bisher nicht verwirklichtes Ziel/Ambition?
Weisshornüberschreitung von der Tracuithütte aus (leider bereits aufs nächste Leben vertagt).
22. Welchen Rat würden Sie einem jungen Kollegen geben?
Auf keinen Fall einen ungefragten.
23. Welche natürliche Gabe möchten Sie besitzen?
Ein mathematisch-physikalisches Verständnis für die Welt der Teilchen und das Ende des Weltalls.
24. Wen oder was bewundern Sie am meisten?
Vieles, z.B. Schriftsteller, die Weltliteratur in einer andern Sprache verfassen, als in der, in welcher sie aufgewachsen sind (z.B. Nabokov, Josef Conrad).
25. Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?
Neugierig auf das, was kommt.
26. Ihr Motto?
Nur wenn das, was ist, änderbar ist, war das, was ist, nicht alles (Theodor W. Adorno).